

Inskript eingeschlossen waren. Während der Wiskhof die Hand auf das heilige Kreuz legte und die Diacanen sorgfältigst die Reliquien überwachten, traten die Gläubigen einzeln herzu, verneigten sich tief und küßten die ehrwürdige Reliquie, nachdem sie Stirn und Augen daran gerührt, ohne aber mit den Händen das heilige Holz anfassen zu dürfen (et sic oculantes crucem pertranseunt, *neminem autem nemo mittit ad tangendum. Hoc autem propterea sic custoditur . . . quoniam, nescio quando, dicitur, quidam fixisse morsum et furasse de sancto ligno*; vgl. Procop., *Bell. Pers.* lib. 2, c. 11, wonach ein Syrer einst ein großes Stück vom heiligen Kreuz zu Jerusalem gestohlen hatte, welches dann in Apamea hoch verehrt worden). Ueber fernere Verehrung des Kreuzes in der Liturgie, Freitagss- und Festfeier seit dem 4. Jahrhundert s. Krieg in Kraus' Realencycl. II, 248 ff. Ergänzend ist dazu noch zu bemerken, daß die Griechen außer Charfreitag und dem Feste Kreuzerhöhung im September auch am 1. August (*progressio venerandorum lignorum pretiosae et vivificae crucis*) und am dritten Fastensonntage eine feierliche adoratio crucis vornahmen, nach Einigen auch am Oftertage (falls das nicht eine Verwechslung mit Charfreitag ist, welcher zuweilen pascha heißt oder feria paschae) und beim Beginn der Fastenzeit (Macri, *Hieroloxicon* 186; Gretser, *De s. cruce* 1, 67 et 73). Die am dritten Fastensonntage gebräuchliche, welche mehrfach bezeugt ist (Gretser II, 212 sq.), wurde wahrscheinlich durch Gregor den Großen, der sie in Constantinopel kennen gelernt, in Rom eingeführt, als der Mittfastensonntag die Station ad s. crucem in Jerusalem erhielt, wo das heilige Kreuz verehrt und der Freude, die Schicksal des wahren Jerusalem zu besitzen, in der Messe Laetare Ausdruck gegeben wurde. Die erste feierliche Verehrung des Kreuzes (Crucifixus) in der römischen Kirche beschreibt der erste Ordo Romanus, der wohl auf Gregor den Großen zurückgeht, abgesehen von einzelnen späteren Zuthaten (am Charfreitag): *Post orationes praeparatur crux ante altare . . . venit pontifex et adoratum deosculatur crucem; deinde presbyteri, diaconi, subdiaconi et ceteri per ordinem, deinde populus. Pontifex vero vocet dum persalutet populus . . . salutante pontifice vel populo crucem, canitur semper antiphona: Ecce lignum crucis, in quo salus mundi pendit; venite, adoremus. Vultus Ps. 118, i. e. Beati immac. (Ordo Rom. I, n. 35, apud Mabillon, *Mus. ital.*, Pa. 1689, II, 23; damit identisch ist der Text des Sacramentar. Gregorii M., Migne, *Patr. lat.* LXXVIII, 86). Im Wesentlichen ist das dieselbe Feier, wie sie heute im römischen Meßbuch am Charfreitag vorgeschrieben ist. Der Liber pontificalis in Vita S. Sergii 687—701 sagt: *lignum crucis in die Exaltationis in Basilica . . . Constantiniana osculatur ac adora-**

tur (Duchesne, *Le Lib. Pont.* I, 374, cf. 378 et 379, nota 29 et 30). (Vgl. Bosio, *Crux triumphans et gloriosa, Antwerpiae* 1617; Decker, *De staurolatria Romana, Hanoverae* 1617; Basilus, *De veterum Christianorum ritibus, Romae* 1647; Schlichter, *De cruce apud Judaeos, Christianos et Gentiles signo salutis, Halae* 1738; Ziegelbauer, *Historia didactica de s. crucis cultu et veneratione in ordine divi Benedicti, Viennae (Austriae)* 1746; Augusti, *Denkw.* III, 557 ff.; Wiseman, *Four Lectures on the Offices and Ceremonies of Holy Week, London* 1839, 111—119; Winterim, *Denkw.* IV, 1; M. Houssaye, *Les cérémonies etc. . . culte de la croix, Revue des quest. hist.* XXIII, 1878, 472 ss.; über das Kreuzzeichen s. d. Art.)

V. Das liturgische Kreuz. 1. Als liturgisches Kreuz ist in erster Linie das Altarkreuz anzusehen. Wenn gleich die bei den alten Liturgikern, auch bei Gretser (*lib. 2, c. 13*) und Migne (*Dictionnaire d'archéologie* I, 454) aus Pseudo-lactanz und Anderen angeführten Zeugnisse für das hohe Alter der Altarkreuze kaum stichhaltig sind, so scheint doch eine Stelle des hl. Chrysostomus, wonach das Kreuz auf dem heiligen Tische schimmerte (*ἐν τῇ τραπέζῃ τῆς ἐπαύρατος*, Chrys. *Contra Jud.* et *Gen.* n. 8, ed. Montf. I, 569, Migne XLVIII, 824), von einem Altarkreuz verstanden werden zu müssen. Der hl. Paulinus von Nola sagt, daß ein Kreuz die Vorderseite des Altars ziere (*In Fel. Natal.* 11, 664). Nach Sozomenus (*H. E.* 2, 2) und Evagrius (*H. E.* 6, 21) stand im Orient während des 5. und 6. Jahrhunderts und nach dem etwas dunkeln Canon 3 des zweiten Concils von Tours 567, sowie nach Gregor von Tours (*De glor. Mart.* 2, 43) auch im Abendlande das Kreuz bereits auf dem Altar (weitere Zeugnisse bei Andreas Schmid, *Der christl. Altar, Regensb.* 1871, 134, und Migne, *Diction. d'archéol.* I, 419 ss. 454. 1066 ss.). Laut Beda Venerabilis hatten die Benedictiner, welche Gregor der Große als Apostel der Angelsachsen nach Albion sandte, um 596 ein Kreuz zu liturgischem Gebrauch (*crucem pro vexillo ferentes argenteam, et imaginem Salvatoris in tabula depictam, letaniasque canentes*; und weiterhin: *more suo cum cruce sancta et imagine magni regis Domini nostri Jesu Christi*, *Hist. eccl. Angl.* 1, 25, Migne XCV, 55 et 56); ob es aber auf den Altar gestellt wurde, ist nicht mitgetheilt. Seit dem 12. Jahrhunderte fehlte das Kreuz auf keinem Altare mehr, sei es nun, daß es unmittelbar auf der Mensa stand, oder daß es auf der Retable, im Hinterbau oder Rückbau des Opfertisches angebracht war (die Stellen aus Honorius von Autun, Innocenz III., Durandus, den Eistercienser-Statuten u. A. bei Schmid 219 u. 221; vgl. auch Hefele, *Ältere und älteste Form der Crucifixe, in den Beiträgen zur R.-G., Arch. und Liturgik* II, 265 ff.). Nach der jetzt geltenden kirchlichen